

Schöllgen, Werner, *Aktuelle Moralprobleme*. Düsseldorf (Patmosverlag) 1955, 473 S. DM 18.—.

In diesem Band sind bereits veröffentlichte Aufsätze Schöllgens zusammengefaßt. Die Eigenart des markanten Bonner Moraltheologen erscheint in dieser Sammlung besonders deutlich: seine Meisterschaft der Zusammenschau philosophischer, theologischer und einzelwissenschaftlicher Probleme, wodurch er die moraltheologische Doktrin flüssiger macht und sie für den jeweiligen Kairos öffnet. „Kairos“ ist, wie bereits das Einleitungskapitel zeigt, ein Zentralbegriff im Denken Schöllgens geworden. Weil er seine Moraltheologie daraufhin aufrichtet, vermeidet er die sterilen Extreme einer rein statischen, zeitfernen Wesensethik wie eines antlitzlosen Existentialismus.

Die Inhaltsfülle dieses Sammelbandes kann hier nur angedeutet werden. Sie bietet dem Leser oft überraschende Ausblicke und regt immer wieder zum Weiterdenken an.

Der erste Teil bringt „Grundsätzliche zur Moral- und Pastoraltheologie“. Schöllgens Verdienst ist es, die Bedeutung der soziologischen Methode für die christliche Ethik sichtbar gemacht zu haben. Das wird hier grundsätzlich dargelegt und dann an dem zentralen Bestandteil jeder Offenbarungsethik, dem Dekalog, wie an der mehr peripheren Frage der Unterhaltung und des Vergnügens aufgezeigt. — Neben dem soziologischen Aspekt hat vor allem die moralpsychologische Betrachtung des sittlichen Lebens das Interesse Schöllgens gefunden. So warnt z. B. ein Aufsatz dieses Bandes vor der Vernachlässigung einer entwicklungspsychologischen Betrachtung der Sünde. In einem anderen Aufsatz, der als klassisches Beispiel für eine wirklichkeitsnahe und selbständige Auswertung des hl. Thomas gelten kann, zeigt Schöllgen den Ansatzpunkt für die Würdigung der Vererbung im System des Aquinaten. Unmittelbare pastorelle Erwägungen über die Hölle in der Seelenführung, über die pastoralen Voraussetzungen des ignatianischen Exerzitienwerkes und über die missionarische Methode sowie Ausblicke in das Gebiet der Pädagogik beschließen diesen grundsätzlichen Abschnitt.

Der zweite Teil wendet sich „moraltheologischen Problemen des Rechts

und der Politik“ zu. Auch hier wird wieder eindringlich die Notwendigkeit soziologischen Denkens betont, ob Schöllgen nun im einzelnen die Funktion des Richters, den politischen Eid, das Widerstandsrecht oder die Kollektivschuld behandelt. Wiederum erweist sich, wie überraschend fruchtbar es ist, profane wissenschaftliche Ergebnisse in das moraltheologische Gedankengut hereinzunehmen, wenn man letzteres so selbständig wie Schöllgen durchdacht hat.

Der dritte Teil beschäftigt sich mit anthropologischen Fragen. Unter Benützung von medizinischen und soziologischen Erkenntnissen bietet gleich der grundlegende erste Aufsatz über „Körper, Moral und Seelsorge“ manchen klugen Hinweis. Anschließend werden Liebe, Jungfräulichkeit, Ehe und Familienleben in die Problematik der Zeit hineingestellt und aus einem reichen Wissen um die Tradition und deren historische Bedingtheit geklärt. Wiederum sind moralpsychologische Untersuchungen eingestreut. So freut man sich, dem praktisch so wichtigen Aufsatz über die moraltheologische Beurteilung der Tagträume erneut zu begegnen. In den anschließenden Darlegungen über den Film bietet Schöllgen eine lehrreiche Veranschaulichung zu diesem Thema.

Als Paradebeispiel für eine zeitoffene Ethik kann Schöllgens Behandlung moderner Verkehrsdisziplin gelten. Er verzichtet auf billiges Moralisieren und versucht durch interessante anthropologische und psychologische Einsichten das Verantwortungsbewußtsein zu wecken.

Der letzte Abschnitt gibt einen leider nur knappen Einblick in das Grenzgebiet zwischen Ethik und Medizin, in dem Schöllgen durch jahrzehntelange Krankenhausenerfahrung Meister ist. Unter Berücksichtigung soziologischer Erwägungen sagt Schöllgen Richtunggebendes sowohl für die ärztliche Ethik wie für die Krankenseelsorge und läßt beide als Bundesgenossen in dem Kampf gegen die Kurpfuscherei erscheinen, die ebenso eine Gefahr für die Gesundheit wie für echte Religiosität darstellt. In der Frage der ärztlichen Sektion von Leichen kommt Schöllgen dem wissenschaftlichen Bedürfnis des Arztes um des bonum commune willen auf's äußerste entgegen. Den „Einbruch der Technik in den Kern der menschlichen Persönlichkeit“, wie er durch Narkoanalyse, Leukotomie usw. getätigt wurde, zeigt unser Autor in seiner ethischen Ambivalenz, die ebenso eine apodiktische Ablehnung wie eine hemmungslose Verwirklichung verbietet. —

Aus den Mosaiksteinen dieser Einzelaufsätze setzt sich das Bild einer wahrhaft zeitoffenen

christlichen Ethik zusammen, die sich auch gründlich jenseits der Grenzen ihres Faches umsieht und daraus immer neue Anrufe zu selbständiger Bearbeitung der anstehenden Zeitprobleme empfängt. Gewiß sind es nicht so sehr die eigentlich theologischen Kernfragen der christlichen Ethik, etwa die Probleme der biblischen und patristischen Ethik, die Fragen der moraltheologischen Methode und Systematik, denen sich Schöllgen zugewandt hat. Aber immer wieder lassen die hier vorliegenden Aufsätze erkennen, daß ihr Verfasser aus dem Ganzen des moraltheologischen Lehrbestandes heraus Stellung nimmt und der biblischen Ethik tief verpflichtet ist. Ihr hat er ja seinen Schlüsselbegriff des Kairos entnommen. Der vorliegende Band besitzt eine Bedeutung, die über die in ihm dargebotenen Einzelerkenntnisse weit hinausreicht. Hier wird ein geradezu begeisterndes Beispiel dafür gegeben, wie der katholische Moraltheologe mit seiner Zeit ins Gespräch kommen kann, ohne seine Mitte zu verlieren. Und wahrlich, dieses Gespräch dient dieser Zeit ebenso wie der Moraltheologie.

München

Richard Egenter